



Der Schwertransporter unterwegs auf der Nibelungenbrücke, im Hintergrund der Regensburger Dom.

## Am Odeonsplatz für Aufsehen gesorgt

### Christbaum ist nun Richtung Rom unterwegs – Zwischenstopp in München

**Waldmünchen.** (et) Am Montag um 7.33 Uhr hat der Christbaum für Rom die Stadtgrenze von Waldmünchen verlassen und sich auf den Weg nach Regensburg gemacht, um dort den Reisesegen von Bischof Rudolf Voderholzer zu erhalten (wir berichteten). Ohne Probleme erreichte der Schwertransport die Nibelungenbrücke, wo bereits ein großes Medienaufgebot die Trenckianer und ihren Christbaum erwartete. Extra für die Segnung durch den Bischof war eine Fahrbahn gesperrt worden. Gut gelaunt trafen Bischof Voderholzer und der Apostolische Protonotar Dr. Max Hopfner auf der Brücke ein.

Landrat und Präsident der Trenckfestspiele, Franz Löffler, begrüßte alle Anwesenden und freute sich, dass nun nach vielen Wochen Arbeit und Vorbereitung der Christbaum seine Reise angetreten habe. Bereits am Vortag hätten viele Menschen in Waldmünchen die Abfahrt begleitet und die Freude über den Segen des Bischofs sei nun groß, betonte Löffler. Dass der Diözesanbischof bei den Feierlichkeiten in der „ewigen Stadt“ mit dabei sein werde, unterstreiche die Bedeutung des Christbaums aus der Mitte Europas für Rom.



Bischof Voderholzer freute sich über die schöne Verbindung zwischen Waldmünchen, Regensburg und Rom. Er erinnerte an seinen Besuch des Festspiels im Sommer dieses Jahres. Voller Stolz, dass der Christbaum für Rom heuer aus der Diözese Regensburg kommt, sprach er gemeinsam mit den Anwesenden ein Gebet und erteilte den Segen für die lange Fahrt. Er wünschte allen eine gute, unfallfreie Reise und ein unversehrtes Heimkommen. Zur Erinnerung und als Symbol der Anerkennung übergab Franz Löffler an den Bischof eine Kerze mit Waldmünchener Motiven. Auch den Bayerischen Staatsforsten, vertreten durch Dr. Rudolph Freidhager, dankte Löffler und wies Voderholzer auf die vielen kleinen Fichten hin, die ebenfalls nach Rom transportiert werden.

Nach der Segnung musste der



Die Schaukampffruppe Agones Panduri bei ihrer Feuershow auf dem Odeonsplatz.

Schwertransport die Nibelungenbrücke sofort wieder verlassen und er fuhr weiter zum Odeonsplatz nach München, wo er großes Aufsehen erregte und viele Passanten den ganzen Nachmittag ihr Interesse bekundeten. Löffler freute sich bei den offiziellen Grußworten über die vielen Freunde der Trenckfestspiele, die den Weg zum Odeonsplatz gefunden hatten. In Vertretung des Schirmherrn, Ministerpräsident Horst Seehofer, kam Staatssekretär Bernd Sibler, für die Stadt München war Stadtrat Dr. Bauer erschienen. Die Ehrenpanduren Theo Zellner und Joe Kaeser mit Gattin schauten

bei den Trenckianern ebenfalls vorbei, ebenso Klothilde Koller und der Schirmherr der Festspielsaison 2014, Josef Rädlinger, mit seiner Gattin. Ohne ihn, so Löffler, wäre die ganze Aktion nicht möglich gewesen. Als Chef der Firma Rädlinger sei er geradezu prädestiniert, den 25 Meter hohen Baum unbeschadet nach Rom zu bringen. Der Landrat erinnerte bei dieser Gelegenheit an die erste Christbaumaktion 1984 und freute sich um so mehr, dass man heuer ein Prachtstück von Baum aus dem Herzen Europas schenken dürfe.

Staatssekretär Bernd Sibler for-

derte zuerst einmal die Münchner auf, zu sehen, was die Waldmünchener für eine Meisterleistung geschafft haben und was für einen wunderschönen Baum sie auf die Reise geschickt haben. Wenn die Bilder am Weihnachtsabend um die Welt gehen, würden viele ergriffen sein, weil ein Christbaum aus der Schnittstelle in Mitteleuropa, zwischen Bayern und Böhmen, den Petersplatz schmückt.

Für die Stadt München sei es eine Ehre, so Dr. Bauer, Zwischenstation für die Reise des Christbaums zu sein. Historisch betrachtet habe München viele Beziehungen zu Italien, aber auch München und Waldmünchen pflegten gute Beziehungen. Bauer wünschte gutes Gelingen und dass die Welt auf den Christbaum schaue und dabei auch Waldmünchen im Blick habe.

Viele interessierte Bürger begutachteten dann den Baum, berührten ihn und fragten die Trenckianer über die Vorbereitungen und die Aktion an sich aus. Bei einbrechender Dunkelheit heizten die Mitglieder der Schaukampffruppe Agones Panduri am Odeonsplatz mit ihrer Feuershow mächtig ein und setzten den Christbaum noch einmal toll in Szene.

Gegen 19 Uhr durfte der Schwertransport die Innenstadt wieder verlassen. Vorsitzender Alois Frank und Franz Ulschmid begleiten den Baum nun bis Rom, wo er am Freitag morgen gegen vier Uhr früh eintreffen soll.



Diözesanbischof Dr. Rudolf Voderholzer segnete den Baum.



Staatssekretär Bernd Sibler würdigte die Meisterleistung der Waldmünchener.



Die Trenckianer sorgten in München für Aufsehen.